

des Bischofsklosters Notre-Dame du Mans¹¹⁶ und des Frauenklosters Jouy-lès-Reims¹¹⁷ führte Bischöfe aus beiden regna zusammen.

Kurze Zeit nach der Übernahme des Hausmeieramtes durch Waratto verdrängte dessen ungestümer, ränkevoller Sohn Giselmар den Vater, um dessen Funktion zu übernehmen. Bischof Audoin von Rouen suchte das zu verhindern¹¹⁸, doch Theuderich III. ließ es sich gefallen¹¹⁹. Giselmар kündigte das zwischen Waratto und Pippin dem Mittleren geschlossene Abkommen, und schon entbrannte der gerade erst beigelegte neustroburgundisch-austrasische Bürgerkrieg von neuem¹²⁰, in dem Giselmар umgekommen zu sein scheint. Waratto kehrte in sein Amt zurück¹²¹. Den Frieden zu sichern, begab sich der greise Audoin von Rouen persönlich nach Köln zu Pippin dem Mittleren¹²². Waratto sollte einige Wochen später sterben¹²³. König Theuderich III. seinerseits urkundete erneut für Saint-Bertin¹²⁴ und Saint-Denis¹²⁵.

Warattos intrigante Witwe Ansflēd lancierte ihren Schwiegersohn Bercharius, den Gatten ihrer Tochter Anstrud¹²⁶, den die Neustrier

116) HAVET, *Cœuvres I* (wie Anm. 88) S. 430–436 Nr. 8; Eugen EWIG, Beobachtungen zu den Bischofslisten der merowingischen Konzilien und Bischofsprivilegien, in: *Landschaft und Geschichte. Festschrift für Franz Petri*, hg. von Georg DROEGE, Peter SCHÖLLER u. a. (1970) S. 171–193 (zitiert nach dem Wiederabdruck in: *Spätantikes und fränkisches Gallien 2* [wie Anm. 6] S. 427–455, hier S. 440–443); WEIDEMANN, *Bischofsherrschaft* (wie Anm. 94) S. 169.

117) Jean-Marie PARDESSUS, *Diplomata, chartae, epistolae, leges aliaque instrumenta ad res Gallo-Francicas spectantia II* (1849) S. 200 ff. Nr. 406; vgl. Wilhelm LEVISON, *Die Merowingerdiplome für Montiérender*, NA 33 (1908) S. 745–762, hier S. 756 f. Anm. 3.

118) *Liber historiae Francorum* (wie Anm. 3) c. 47 (S. 321); *Vita s. Dadonis vel Audoini episcopi* c. 4, 35 (wie Anm. 94) S. 817.

119) Theuderich III. scheint Giselmар als Hausmeier anerkannt zu haben; vgl. ChLA XIII Nr. 570.

120) *Annales Mettenses priores ad a. 688*, ed. Bernhard von SIMSON (MGH SS rer. Germ., 1905) S. 6; *Fredegarii Chronicarum continuationes* (wie Anm. 48) c. 5 (S. 171).

121) *Liber historiae Francorum* (wie Anm. 3) c. 47 (S. 321).

122) *Vita Audoini episcopi Rotomagensis* c. 14, ed. Wilhelm LEVISON (MGH SS rer. Merov. 5, 1910) S. 562 f.; *Liber historiae Francorum* (wie Anm. 3) c. 47 (S. 321).

123) *Liber historiae Francorum* (wie Anm. 3) c. 48 (S. 322).

124) GYSSELING/KOCH, *Diplomata* (wie Anm. 114) S. 17 f. Nr. 6. Genannte Urkunde präsentiert sich als formale Fälschung, der Rechtsinhalt ist indes unanfechtbar; vgl. KÖLZER, *Merowingerstudien I* (wie Anm. 33) S. 123 ff., und BRÜHL, *Studien* (wie Anm. 21) S. 257 ff.

125) ChLA XIII Nr. 568.

126) In ChLA XIV Nr. 581 und in den *Gesta ss. patrum Fontanellensis coeno-*